

Bunkertypen / Luftschutzanlagen

"Wieviele LS - Anlagen gab es eigentlich?"

"Von den im ehemaligen Deutschen Reichsgebiet circa 3000 errichteten Luftschutzanlagen sollen allein in Norddeutschland im Gebiet des ehemaligen Luftgaues XI über 1000 Anlagen errichtet worden sein."

Auf diese Zahlenwerte gehe ich wie folgt ein:

Ich stelle zunächst fest, daß ich hier über Luftschutzanlagen schreibe und nicht allein über große bombensichere Bunker.

Der seit einiger Zeit existierende Schätzwert von circa 3000 ursprünglich errichteten Bunkern im ehemaligen Deutschen Reich rechnet jedoch nur die Anlagen des Selbstschutzes ein, nicht inbegriffen sind die Bunker des Werkluftschutzes, der Reichsbahn, aller drei Teilstreitkräfte der Wehrmacht, OP-Bunker der Krankenhäuser, sowie Sonderbauten, wie zum Beispiel die Flaktürme in Hamburg, Berlin und Wien, sowie die verbunkerten militärischen Hauptquartiere.

Rechnet man diese Anlagen hinzu, käme man ohne Zweifel auf eine Zahl jenseits der 5000.

Desweiteren gab es auf dem Land, in Dörfern, Kleinstädten und Großstädten eine Vielzahl von privat angelegten, zum Teil nicht verzeichneten Anlagen, wie Stollen, Erdbunker und andere Bauten. Ich verweise hiermit auf die Rubrik "Umkreis" dieser Internetpräsenz. Dort wird eine immer noch unvollständige Liste der teilweise nirgends verzeichneten, oft privaten Kleinanlagen im Bereich der „Ostfriesischen Halbinsel“ aufgeführt. Zwar ist zu bedenken, daß die Konzentration dieser Bauten in Küstenbereichen im Verhältnis zum Landesinneren stärker war und ist, - wird jedoch selbst unter dieser Berücksichtigung der ostfriesische Bereich auf das Vielfache in das Gesamtgebiet des ehemaligen Deutschen Reiches mit seiner Ausdehnung in den Grenzen von 1942 addiert und zu den über 5000 anderen Anlagen hinzugefügt, so kommt man nun alles in allem auf einen Gesamtwert weit jenseits der 20000.

Geht man noch einen Schritt weiter und rechnet die Schutzanlagen in den im Krieg deutsch besetzten Gebieten hinzu, unter anderem der Atlantikwall mit seinen circa 20000 (!) Bauten, so dürfte die Gesamtzahl der von den Deutschen errichteten Luftschutzanlagen in der Zeit des Dritten Reiches bei 60000 und mehr liegen (!)...

Eingerechnet ist hier **nicht** der private und öffentliche Luftschutzkellerbau, beziehungsweise die zu Luftschutzkellern umgebauten Räumlichkeiten unter der Erdgleiche der Wohngebäude im gesamten ehemaligen Reichsgebiet und in den ehemals deutsch besetzten Gebieten (auch dort wurden von Deutschen Luftschutzkeller eingerichtet). Der Zahlenwert würde nochmals um mindestens

300000 (!) erhöht werden müssen.

Wenn ich eine derartige Zahl nenne, könnte mancher behaupten, daß einige Bunkeranlagen doch wohl allein dem Angriff und der Verteidigung erdgebundener Art dienen, siehe Atlantikwall. Dem ist jedoch nicht so, da jedes Bauwerk auch den Angriff aus der Luft abzuwehren hatte (und sollte) und deshalb auch als Luftschutzanlage eingestuft war. Ich bezeichne den kleinsten Einmannbunker und privat errichteten provisorischen Erdbunker als Luftschutzanlage, welches nun auch zweifelsohne der Realität entspricht, deshalb komme ich mit der Berechnung auf diese immense Zahl.

Der bekannte Wert von etwas über 1000 errichteten Luftschutzanlagen (Bunkern) im Gebiet des ehemaligen Luftgau XI, sprich das heutige Norddeutschland, wird ergänzt durch mindestens 300 Anlagen des *Werkluftschutzes*, der *Wehrmacht*, der *Reichsbahn* und durch *Sonderbauten*, zum Beispiel *OP-Bunker*. Er wird ergänzt durch mindestens 3000 private und oft nicht verzeichnete Kleinanlagen. Als Beispiel kann ich die Stadt Osnabrück nennen, in der neben den großen bombensicheren Bunkern und den zahlreichen LS-Stollen auch eine große Zahl von Deckungsgräben angelegt wurde, von denen auch heute noch viele existieren. Allein in Hamburg soll es ursprünglich über 1000 Luftschutzanlagen diverser Bauart gegeben haben...

Viele Anlagen in Norddeutschland wurden in der Nachkriegszeit entfernt. Ich gehe von gut einem Drittel der Gesamtzahl aus.

Rechne ich teilweise verschüttete und gesprengte Ruinenrelikte zu den erhaltenen Anlagen hinzu, kann allgemein davon ausgegangen werden, daß heute in Norddeutschland insgesamt noch mindestens 3000 Relikte verschiedenster Bauart anzufinden sind.

Nach dieser einleitenden groben Statistik möchte ich nun einen kurzen Überblick über die bekannten Bunkertypen geben. Militärische Sonderbauten, wie zum Beispiel die verschiedenen Regelbauten des Atlantikwalles und des Westwalles werden nicht weiter beschrieben, ebenso die U-Bootbunker. Auch private und öffentliche Luftschutzkeller werden nicht beschrieben. Das Gleiche gilt für Lebensmittel -und Munitionsbunker.

Im Bereich "[Verweise](#)" findet sich unter anderem eine interessante Seite über den "[Westwall](#)", welche sich näher mit der Verteidigungsbunker-Thematik auseinandersetzt.

Erdbunker:

Kleine, meist privat angelegte Anlagen, oft lediglich Splitterschutzwirkung. Mit Erdschicht überdeckter Schutzraum, auch oft als Luftschutzkellerersatz neben dem Wohnhaus angelegt, um der Gefahr eines einstürzenden Hauses zu entgehen. Sehr verbreitet auf dem Land anzufinden.



Kleinbunker:

Luftschutzanlagen diverser Bauart, reguläres Fassungsvermögen meist unter 100 Personen, anzufinden in Stadt und Land, auch bombensichere Bauwerke. Verbreitet im Stadtgebiet Oldenburg anzufinden.



"Einmann" - Splitterschutzzellen:

Meist zäpfchenförmige, transportable Beobachtungszellen, mit und ohne Fundamentsockel, Gewicht ca. 3 Tonnen, zugelassen meist für zwei oder sogar mehr Personen, oft mit Sehscharten versehen, in seltenen Fällen mit Splitterschutzvorbau an der Einstiegs Luke, anzufinden in Stadt und Land.



Beobachtungsstände:

Kleine Splitterschutzbauten, meist an luftverteidigungs - strategisch wichtigen Stellen errichtet, meist für 5 und mehr Personen zugelassen.



Brandwachen:

Im Grunde ähnlich dem Beobachtungsstand, Besatzung hatte jedoch die Aufgabe, Angriffsbrände zu sichten, zu melden und zu bekämpfen. Weit verbreitet in Emden. In Wilhelmshaven nur vereinzelt errichtet. Anzufinden in Stadt und Land.



Trafobunker:

Verbunkertes Transformatorengebäude, um im Falle eines Luftangriffes die Stromversorgung des jeweiligen Bereiches sicherzustellen. Verbreitet im Stadtgebiet Emden errichtet, auch an Hochbunkern angebaut. Anzufinden in Stadt und Land.



Betonierte Deckungsgräben:

Betonierter, meist nur splittersicherer Röhrengraben mit Betondecke, zugelassen meist für unter 100 Personen, anzufinden in Stadt und Land, verbreitet im Stadtgebiet Osnabrück.



Luftschutzstollen:

Anzufinden in Stadt und Land, meist bombensicher, zugelassen für 10 bis maximal circa 10000 Personen, in Fels gelassene Gangsysteme, oft mit verbunkerten Eingangsbereichen. Verbreitet im Stadtgebiet Osnabrück, Bremen Nord, Peine-Salzgitter und im Bergland.

Luftschutzstollen Bauart Herzbruch:

Obwohl als „Luftschutzturm Bauart Herzbruch“ ursprünglich bezeichnet, im eigentlichen Sinne aber eher ein 4-Röhrensystem der Eingangsbereiche mit Mündung im Hauptbunkerkörper unter der Erdgleiche. Nicht bombensicher. Nachweislich elfmal in Wilhelmshaven in vom Patent abgewandelter Form errichtet.

Röhrenbunker:

Ähnlich dem betonierten Deckungsgraben, oft jedoch mehrere Röhren nebeneinander mit Verbindungen, anzufinden in Stadt und Land, vornehmlich im Stadtgebiet Hamburg.

Luftschutztürme:

Vom kleinsten Rundturm bis zum Flakturm reichender Begriff des Turmbunkers, in den meisten Fällen bombensicher, diverse Formen, oft mit Splitterschutzvorbauten, diverse Fassungsvermögen, bombensichere Bauten meist anzufinden in Städten, besonders in Wilhelmshaven.



Beispiele:

Bauart Winkel:

Raketenförmiger, sich nach oben verjüngender Luftschutzturm, benannt nach Konstrukteur, verbreitet im Werkluftschutz, Reichsbahn und Wehrmacht. Bombensicher, relativ einheitliche Bauformen, wenige verschiedene Versionen, anzufinden meist in Industriebereichen, Kasernen, Bahnhofsbereichen (Reichsbahnausbesserungswerke / RAW). Beispiele: Ehemaliges OKH Wünsdorf-Zossen, Hannover-Hainholz, Lehrte, Gießen, Lingen, Duisburg, Ibbenbüren.



Bauart Zombeck:

Rundturm mit Spitzdach, oft verklinkert, benannt nach Konstrukteur. In Städten anzufinden. Nur eine nach oben laufende schneckenförmige Rampe im Inneren. Spätere Bauten bombensicher. In Hamburg verbreitete frühe Zombeckturmserie aufgrund nicht bewehrtem Stampfbetons ab 1944 nicht mehr bombensicher eingestuft. In Wilhelmshaven noch einmal als Ruine erhalten.



Bauart Dietel:

Pilzförmiger Rundturm mit Beobachterstand auf dem Dach, militärische Version mit 8 Schießscharten am Bunkerkörper, bombensicher, benannt ebenfalls nach Konstrukteur, selten gebaut, darunter einmal in Wilhelmshaven, in Heilbronn und Darmstadt noch anzufinden.



Klotzbunker (Luftschutzhäuser):

Begriff für große, meist eckige bombensichere Bauten, meist in den Städten anzufinden, oft mit Splitterschutzvorbauten, Kapazitäten von 200-4000 Personen.



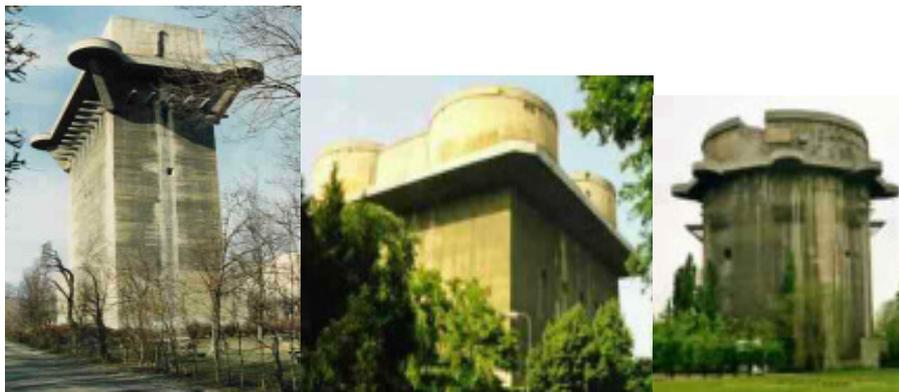
Befehlsbunker:

Leitbunker militärischer Nutzung, sehr oft bombensicher, anzufinden in Stadt und Land, oft auf dem Land, diverse Größen.



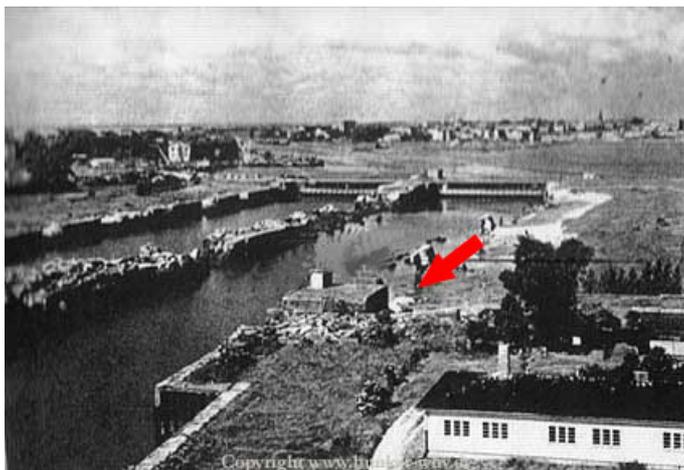
Flakbunker:

Größte je gebaute Bunker. Zu unterscheiden in Geschützturm und Leitturm. Turmpaare zweimal errichtet in Hamburg, dreimal in Berlin und dreimal in Wien. Drei verschiedene Baureihen von kubusförmig bis annähernd rundermartig. Kombination von Luftschutz, Verteidigung und Angriff in einem Bunker.



Schleusentorbunker / Infrastrukturbunker:

Schutzbauwerke für Schleusentore luftgefährdeter, strategisch wichtiger Schleusen, anzufinden in Wilhelmshaven, Kiel und Brunsbüttel.



Regelbauten der Teilstreitkräfte und des Werkluftschutzes:

Verschiedene Regelbauten der Marine, des Heeres und der Luftwaffe, sowie des Werkluftschutzes.

Als Beispiele (Stand 04 / 06):

Truppenmannschaftsbunker 750 / 1100 / 1500 (Kriegsmarine):

Ohne Gewähr auf Richtigkeit der Angaben:

5 mal (inkl. 1 mal modifiziert) T 750 in Wilhelmshaven, **4 mal** T 750 in Wesermünde (Bremerhaven), **1 mal** T 750 in Hamburg, **3 mal** T 750 in Flensburg, **mindestens 2 mal** T 750 in Kiel, **1 mal** T 750 in Emden, **1 mal** T 750 in Bremen ("zivile" Werkluftschutz-Variante), **1 mal** T 750 im Marinehauptquartier "Koralle", **1 mal** T 750 bei Peenemünde, **1 mal** T 750 in Swinemünde, **1 mal** T 1100 in Wesermünde (Bremerhaven), **1 mal** T 1100 in Kiel, **1 mal** T 1100 / modifiziert in Wilhelmshaven, **1 mal** T 1500 in Wilhelmshaven, **1 mal** *mutmaßlich* T 1500 in Wesermünde (Bremerhaven).



Mannschaftsbunker Typ Salzgitter (Werkluftschutz):

Ohne Gewähr auf Richtigkeit der Angaben:

2 mal in Hamburg (Moorburger Straße, Schlengendeich), **1 mal** in Wedel bei Hamburg (ehemaliges Mobil Oil-Gelände), **1 mal** im Gebiet Salzgitter, **1 mal** in Hannover (ehemaliges DEURAG-Gelände), **1 mal** in Duisburg am Rheinufer.

Hochbunker / Tiefbunker:

Kleinbunker, Beobachtungsstände, Klotzbunker, Befehlsbunker und auch einige Regelbauten lassen sich aufteilen in Hoch- und Tiefbunker. Aufgrund des größeren Betonbedarfs waren Tiefbunker weniger verbreitet als Hochbunker. Beispiele: Tiefbunker Reeperbahn Hamburg, Tiefbunker Alexanderplatz Berlin, Tiefbunker Klagesmarkt Hannover.



Dieser Bericht ist sehr oberflächlich gehalten, er kann die Komplexität dieses Themas nur andeuten.

Copyright 2006: Holger Raddatz